

„In seiner Gnade richte er dich auf!“

Es sind jedes Mal bewegende Begegnungen, wenn eine Messe mit der gemeinsamen Feier der Krankensalbung verbunden ist: Ältere, geschwächte und kranke Menschen kommen zum Gottesdienst oder lassen sich bringen, um dort dieses Sakrament zu empfangen. Nach der Verkündigung des Evangeliums gehe ich als Priester durch die Bank-Reihen, und spende den Schwestern und Brüdern jeweils persönlich das Sakrament der Krankensalbung. Das Leiden eines jeden einzelnen wird offenbar. Zugleich spürt ein jeder, dass er mit seinem Weg eingewoben ist in ein lebendiges Miteinander - gemeinsam gehalten, getragen und gestärkt durch den nahen Gottes. In dem kleinen Zeichen der Salbung auf die Stirn und in die Hände und im begleitenden Spendegebet wird diese Nähe Gottes spürbar, hörbar, eben erfahrbar: „Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem reichen Erbarmen, er stehe dir bei durch die Kraft des Heiligen Geistes. Der Herr, der dich von Sünden befreit, rette dich, in seiner Gnade richte er dich auf.“

Immer wieder treten Menschen in diesen Momenten Tränen in die Augen. Es wird spürbar: Hier ist Gott am Werk! Er zeigt gerade den Leidenden in besonderer Weise seine Nähe.

Das Sakrament der Krankensalbung wurde lange Zeit „letzte Ölung“ genannt. Das hat viele Gläubige verängstigt, wurde doch das Sakrament leider immer nur unmittelbar vor dem Tod erbeten und gespendet. Wie gut, dass es mehr und mehr entdeckt wird als ein Zeichen der Hoffnung und der spürbaren Nähe Gottes auf dem Weg menschlichen Leidens und Krankseins. Der Herr will einen jeden von uns aufrichten (vgl. Jak 5,15a) In diesem kostbaren Sakrament wird das Wort Jesu erfahrbar: „Sei Dir gewiss, ich bin bei Dir alle Tage Deines Lebens, bis ans Ende der Welt!“ (vgl. Mt 28,20)

Bernhard Nake